„Ein gefährlicher Mensch?“ rief Louise mit einem leichten Aufschrei des Schreckens. „Er ist doch kein Verbrecher?“

„Das nicht!“ erwiederte v. Deltow verlegen lächelnd. „Unter gefährlichen Männern versteht mon gewöhnlich Roues, die, da sie meist den Damen gefallen, aus ihren Erfolgen Nutzen ziehen und sich daher eines galanten Ruhmes erfreuen.“

„Nicht möglich?“ fragte Louise in reizender Naivität. „Mein Cousin hat also viele Erfolge gehabt?“

„Hm, so spricht man!“ entgegnete v. Deltow mit absichtlicher Berechnung. „Doch gestatten Sie mir jetzt, mein Fräulein, daß ich —“

„Ein gefährlicher Mensch!“ sprach Louise, das reizende Köpfchen nachdenklich in die zierliche Hand stützend. „Ein Roue! Ja, wenn ich nur wüßte, was das alles zu bedeuten hat!“

Dann aber, als wollte sie die unangenehmen Gedanken gewaltsam verscheuchen, begab sie sich in das kleine, dicht neben dem Offizierszimmer gelegene Gemach, v. Deltow bittend, sie zu erwarten.

„Abermals vergebens!“ rief dieser unwillig, als Louise das Zimmer verlassen hatte. „Versteht sie mich wirklich nicht, oder will sie sich über mich lustig machen? Ich will es noch einmal versuchen, denn Louise ist mit ihrem Vermögen keine zu verachtende Partie, wenn nur der Cousin nicht wäre! Da muß vorgebeugt werden.

„Doch halt!“ rief er plötzlich. „Die Kleine soll ja heute Abend verreisen, und bis dahin will ich Freund Fritz schon vom Schauplatz entfernt haben!“

In diesem Augenblicke wurde v. Deltow durch strammen militärischen Schritt unterbrochen, und gleich darauf trat ein Soldat in fester, wenn auch etwas linkischer Haltung ein.

Es war Strambach, der Bursche des Lieutenants v. Deltow, ein Mensch, dem man es auf hundert Schritt Entfernung ansah, daß er, wenn das Pulver nicht bereits erfunden wäre, nimmermehr den genialen Gedanken gehabt hätte, die Welt mit solcher Errungenschaft zu bereichern.

„Zu Befehl, Herr Lieutenant!“ sagte er, sich kerzengerade aufrichtend mit eng anliegenden Armen. „Der Herr Commandant wünschen sich den Herrn Lieutenant zu sprechen, was ich gehorsamst melden wollte.“

„Sogleich!“ erwiederte v. Deltow, sichtlich unwillig darüber, der schönen Gelegenheit beraubt zu werden, Louise endlich eine Erklärung zu machen, und verließ dann, von Strambach gefolgt, welcher es nicht unterlassen konnte zu stolpern, das Zimmer.

„Der Adjutant fort?“ fragte Louise, die fast in demselben Augenblicke ins Zimmer trat, als Jener es verlassen, ängstlich umherblickend, sich selbst. „Ach, und ich hätte ihn so gern noch über Fritz gefragt. Ich hörte, er sei gestern Abend bereits eingetroffen, und da Papa darauf besteht, daß ich heute durchaus zur Tante reisen muß, so müßte ich doch kein Mädchen sein, wenn ich nicht vorher — —“

(Fortsetzung folgt.)

Landesgewerbeausstellung.

Ausstellungsbriefe.

Stuttgart den 24. Juni.

IV. Unter allen Bildern der Kunstausstellung zieht das große Schlachtenbild von Faber du Faur: Kampf des württ. Grenadieregiments Königin Olga am Park von Coeuilly, 30. Nov. 1870 die Aufmerksamkeit der Besucher am meisten auf sich. Ist es vielleicht beim großen Publikum mehr der Gegenstand, insbesondere die auf dem Bilde angebrachten Portraits bekannter Offiziere, was ihm seine Anziehungskraft verleiht, so findet dasselbe ebenso ungetheilten Beifall in Künstlerkreisen, die es als eines der besten seit 1870 entstandenen Kriegsbilder anerkennen. Die Vorzüge des in Lebensgröße gemalten Bildes sind ebenso in coloristischer Richtung, worin die Hauptstärke des Künstlers seitdem beruhte, als in der Originalität der Komposition und der charakteristischen Durchbildung der Einzelfiguren zu suchen.

Derselben Gattung der Schlachtenbilder gehört ein erst seit wenigen Tagen ausgestelltes, in kleineren Dimensionen gehaltenes vortreffliches Bild unseres Historienmalers Professor Häberlin an, betitelt: Prinz Carl Alexander von Württemberg stürmt mit württembergischen Truppen das türkische Lager in der Schlacht bei Peterwardein, 5. Aug. 1776.“ Ist der Gegenstand hier dem allgemeinen Interesse nicht so nahe gerückt, wie beim erstgenannten Bilde, so ist derselbe künstlerisch um so dankbarer; denn die Kampfart der früheren Zeit sowohl als die Mannigfaltigkeit der Kostüme im Gegensatz zu der einheitlichen Uniformirung der modernen Heere gibt der malerischen Darstellung viel reichere Gelegenheit zu lebendiger und zugleich dem Auge verständlicher Composition und zur Entfaltung coloristischer Schönheiten. Das hat sich denn auch der Künstler in vollem Maße zu Nutzen gemacht und zugleich war er durch Studienreisen in den Stand gesetzt, eine Menge lokalcharakteristischer Einzelheiten zu verwerthen: da ist keine konventionelle, illustrationsartige Schilderung; jeder Zug, jede Gruppe ist eigenthümlich, interessant, und vereinigt mit diesen Vorzügen ist eine vollendete Technik der Zeichnung und des Colorits und eine große Naturwahrheit in der malerischen Auffassung.

Von der vortrefflichen Schule Häberlins zeugen die Bilder zweier seiner Schüler, die wir hier gleich anführen wollen, da sie beide ebenfalls dem Genre der Kriegsbilder beigerechnet werden können. Zweigle's „Erzherzog Carl von Oestreich, recognozirend auf der Cannstatter Brücke vor dem Gefecht bei Cannstatt im Juli 1796“ ist ein lebendiges Bild von einfacher Composition, auf welchem insbesondere coloristische Schwierigkeiten mit gutem Gelingen überwunden sind. Ein nicht gewöhnliches Talent verräth Speier's „Brunnenscene aus dem 17. Jahrhundert“, trinkende Soldaten mit Mägden am Brunnen, durch welches sich der jugendliche Künstler als ein virtuoser Pferdsmaler erweist.

Häußler's Episode: „Vor Paris“ ist mehr Landschafts- als Schlachtenbild, zeichnet sich aber durch gute harmonische Stimmung aus.

Unter den Genrebildern möchten wir Prof. Grünenwald's „Kinder mit Gaisen“, ein sehr lebendiges, poetisch gedachtes und vorzüglich gruppirtes, vielleicht für den dargestellten Gegenstand ein wenig zu süßes Bild, bei welchem namentlich die ausgezeichnete Modellirung der Köpfe Bewunderung verdient, obenan stellen. Manchfache Verwandtschaft damit zeigen die zwar nicht so fein und technisch vollendet gemalten, aber durch eine glückliche Naivität wirkende Bilder von Ortlieb: „Entdecktes Liebesgeheimniß“ und „Heimkehr vom Felde“. Namentlich ist auf ersterem der Kopf der Alten vorzüglich gelungen. Bauerle's „Hagar und Ismael“ behandelt zwar einen biblisch-historischen Stoff, kann aber dem Charakter des Bildes nach gleichfalls hier genannt werden. Der Künstler hat eine technische Eigenart sich angewöhnt, die nicht jedermanns Geschmack ist, die aber einer feinen zarten Stimmung seiner Bilder keinen Eintrag thut.

Prof. Louis Braun's „Erntefest in Mecklenburg“ ist sehr geschickt gemacht und von angenehmster Wirkung, leidet aber an einem auch sonst bei Bildern dieses geschätzten Landsmanns bemerklichen Mangel an Individualisirung der einzelnen Figuren. Dasselbe gilt von seinem „Deutschen Kronprinz nach der Einnahme von Fröschweiler“, den wir hier nachträglich anführen: auch diesem äußerst glatt und sauber gemalten Bilde haftet ein gewisser Illustrationsstiel an. Bescheidener, aber charakteristischer aufgefaßt und außerordentlich niedlich ist das Bild seines Bruders Reinh. Braun: „Schwäb. Dorfwirthshaus.“ Aehnliches gilt von den beiden hübschen Bildern von Pietronella Peters: „Das Casperltheater“ und „An Fastnacht“, die ebenso anspruchslos als ansprechend sind.

Ein reizendes Bild, eine der besten Nummern dieser Gattung, frisch und lebendig und mit großem Geschick gemalt, ist Laupheimers „Folgen eines Kusses“. Professor Osterdingers „Martinsgans“ ist dagegen wiederum zu sehr im Illustrationsstiel gemalt und ermangelt des Naturstudiums, ohne welches heutzutage ein malerischer Erfolg nicht mehr möglich ist. — Glückliche Charakteristik und guten Humor zeigt Th. Schmidt's „Langts noch eins“ (Bauer, Geld zählend). Schaumann's „Schwäbischer Hahnentanz zur Zeit Herzog Carls“ ist recht lebendig componirt, weist aber in der Zeichnung merkliche Mängel auf und wird überdies durch die mit wenig Geschmack erdachte Hauptgruppe des Bildes sehr beeinträchtigt. Hofmeister's schwäb. Dorfwirthshaus ist zwar in der Farbe recht flott und gut, ermangelt aber einer feinen und fleißigen Durchführung. Namentlich die Zeichnung der Köpfe und Hände ist von einer Nachlässigkeit, die man dem Maler heutzutage nicht mehr gestattet. Ein sehr talentvolles Bild dagegen ist Fr. Kellers „Steinbrecher.“ Ebenso G. Mayers „Mönch“. Damit sind wir den Figurenbildern mit Ausnahme der Portraits gerecht geworden, welch' letztere wir sammt den Landschaften und Aquarellen im nächsten Brief behandeln werden. A. F.

Verschiedenes.

* Bewahren der Lebensmittel vor dem Verderben. Mit der warmen Jahreszeit kehrt die alte Klage unserer Frauen, Fleischer, Fischer, Geflügelhändler, unserer Milch-, Butter-, Eierhandlungen wieder, über die nun für Milch, Fleisch, Wurstwaaren beginnende schlimme Zeit, wahrlich eine Zeit vieler Nöthen, wenn wir nur an das Eine denken, daß der Mann und die schulpflichtigen Kinder auf's Frühstück warten und wenige Minuten vor dem Glockenschlag die Mutter verkündigt: „Die Milch ist geronnen!“ Wir glauben nur Dank zu ernten, wenn wir auf etwas hinweisen. — Die seit einem Jahr bestehende Conservirungs-Salz-Fabrik Stuttgart stellt ein ganz unschädliches Mittel her, von dem eine Messerspitze voll auf ein Liter Milch genügt, um sie mehrere Tage vor Gerinnen zu schützen. Conservirungs-Salz auf Fleisch, Fische, Geflügel eingerieben, bewahrt wochen- ja monatelang vor Verderben; zum Pöckeln ist dieses Mittel ausgezeichnet. In der Wurstfabrikation spielt das Conservirungs-Salz eine wichtige Rolle: eine kleine Gabe in die Wurstmasse gebracht, erhält die Würste auch in der heißesten Jahreszeit; Eier in mit diesem Salz gesättigtes Wasser gelegt, halten sich mindestens ein Jahr. Zum Einmachen von Früchten aller Art — Kirschen, Erdbeeren, Pflaumen ꝛc., dann von Gemüsen, Gurken, Sauerkraut — ist das Mittel unschätzbar. Ebenso werden auch außerhalb des Hauswesens durch diese Conservirungs-Salze Thierhäute und Därme vor dem Verderben geschützt; die Gärtnereien können damit in den Beeten die Schimmelpilze ferne halten u. s. w. Die Württemb. Landes-Gewerbe-Ausstellung zeigt schöne Resultate, die mit diesem Salze erzielt wurden, wovon sich jeder Besucher dieser Ausstellung überzeugen kann. Wir möchten daher den Lesern und Leserinnen dieses Blattes empfehlen, sich zur Belehrung die bei der Conservirungs-Salzfabrik Stuttgart gratis zu erlangende Gebrauchsanweisung zu verschaffen und wir sind überzeugt, daß bald in jeder Küche dieses Salz unentbehrlich wird. (Ldztg.)

Fruchtpreise.

Winnenden den 22. Juni. Kernen 12 M. 10 Pf. Dinkel 8 M. 81 Pf. Haber 7 M. 64 Pf. Ferner per Simri: Gerste 2 M. 80 Pf. Roggen 3 M. 40 Pf. Waizen 4 M. 40 Pf. Ackerbohnen 3 M. 40 Pf. Erbsen 5 M. — Pf. Linsen 5 M. 50 Pf. Welschkorn 3 M. 50 Pf.

Frankfurter Goldkurs vom 25. Juni.

	Mark	Pf.
20 Frankenstücke	16	23—26
Russische Imperials . . .	16	73—78

Gottesdienst der Parochie Backnang
am Peter- und Paul-Feiertag den 29. Juni
Predigt: Herr Dekan Kalchreuter.

Wetteraussicht für den 27. Juni:
* „Aufheiternd, keine oder geringe Niederschläge.“
Temperatur 1 Uhr Nachmittags: + 27° R.

Redigirt, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang.

Nr. 76 — Donnerstag den 30. Juni 1881. — 50. Jahrg.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag** und kostet vierteljährlich mit **Unterhaltungsblatt** frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 Mk. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang 1 Mk. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verkehr 1 Mk. 65 Pf. — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Abonnements auf den Murrthalboten

pro III. Quartal 1881 müssen, wenn Unterbrechung vermieden werden soll, alsbald bei den K. Postanstalten und Postboten erneuert werden.

Die Redaktion.

Revier Unterweissach.

Holz-Verkauf.

Am **Mittwoch den 6. Juli** aus Thänisklinge Abth. 4 Mooshäu und Abth. 6 Schloßwald: 77 Rm. Nadelholzprügel und Anbruch und 30 Rm. tannene Rinde; ferner vom Scheidholz aus Eichwald und Thänisklinge: 4 Rm. buchen Anbruchholz, 20 Rm. Nadelholzanbruch, sowie wiederholt vom Schlag Schloßwald: 2 Eichen mit 1,15 Fm.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr in der **Sonne** in **Hohnweiler.**

Reichenberg den 28. Juni 1881.

K. Forstamt.
Bechtner.

Backnang.

Aufforderung an die Gewerbetreibenden.

Wer ein Geschäft neu begonnen oder ganz aufgegeben, auch wer ein schon bestehendes Gewerbe wesentlich im Betrieb geändert hat, ist verpflichtet, solches bis längstens den 8. Juli d. J. hier anzuzeigen.

Den 29. Juni 1881.

Stadtschultheißenamt.
Gock.

Revier Reichenberg.

Futter-Verkauf.

Am **Montag den 4. Juli,** Vormittags 8 Uhr, werden die heurigen Futter-Erträge der Warthofwiesen, der Mönchswiese und der Wolf'schen Wiese (bei Spiegelberg) nebst einigen Waldgras-Loosen verkauft.

Zusammenkunft auf dem Warthof.

Reichenberg den 27. Juni 1881.

K. Revieramt.
Trips.

Allmersbach,
Gerichtsbezirks Backnang.

Liegenschaftsverkauf.

In der von dem K. Amtsgericht Backnang angeordneten Zwangsvollstreckungssache in das unbewegliche Vermögen des Gottlieb Weik, Bauers dahier, wird zufolge Beschlusses der Zwangsvollstreckungsbehörde die hienach bezeichnete Liegenschaft am

Samstag den 9. Juli l. J.,
Vormittags 10 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhause im zweiten und letzten Termine im öffentlichen Aufstreich verkauft, als:

Gebäude: Nr. 148.
53 qm Wohnhaus
48 „ Scheuer
21 „ Wagenhütte
2 a 77 „ Hofraum
20 „ unbeständiger Weg

4 a 19 qm ein 2stockiges Wohnhaus mit 2barniger Scheuer unter Einem Dach nebst angebauter Wagenhütte in der Lumpengasse, Anschl. 2500 M. Angebot 736 M.

Land:
Nr. 278. 23 qm im Krautgarten, Anschl. 12 M. Angebot 6 M.
Willkürlich gebauter Acker:
Nr. 2535. 6 a 62 qm
5 a 23 „ Holzwiese
11 a 85 qm im Altenberg, Anschlag 100 M. Angebot 56 M. Nachgeb. 57 M.
Aecker B.
Nr. 1515. 11 a 10 qm Acker
16 „ einmäd. Grasrain
11 a 26 qm
Anschlag 100 M.
Nr. 1518. 16 a 58 qm Acker
42 „ einmädig Grasrain
17 a — qm
Anschl. 150 M.
28 a 26 qm in der Hardt. Angebot 100 M. Nachgebot 101 M.
Nr. 2330. 8 a 8 qm
Anschlag 300 M.
„ 2331. 8 a 11 qm
Anschlag 300 M.
16 a 19 qm beim Krautgarten Angebot 550 M. Nachgebot 551 M.
Aecker C.
Nr. 2235. 18 a 14 qm in den Kernäckern, Anschlag 450 M. Angebot 200 M.
Weinberge:
Nr. 2686/2. 4 a 74 qm
1 a 78 „ einmäd. Baumwiese
6 a 52 qm im Altenberg, Anschlag 250 M. Angebot 220 M. Nachgeb. 221 M.
Nr. 2687. 6 a 35 qm
6 a 19 „ einmäd. Baumwiese
12 a 54 qm im Altenberg, Anschlag 250 M. Angebot 250 M. Nachgeb. 251 M.
Nr. 2540. 10 a 58 qm im Altenberg, Anschlag 150 M. Angeb. 150 M. Nachgeb. 151 M.
Nr. 2546/1. 2 a 10 qm im Altenberg, Anschlag 50 M. Angebot 25 M. Nachgeb. 26 M.
Wiesen:
Nr. 2266. 8 a 92 qm in den Erlenwiesen, Anschlag 250 M. Angebot 100 M.
Nr. 2310. 8 a 28 qm in den Erlenwiesen, Anschlag 200 M. Angebot 100 M.

Die Kaufschillinge sind zu 1/4tel baar am Tage der Eröffnung des Zuschlagsbescheids und der Rest in 3 gleichen zu 5 Proz. verzinslichen Jahreszielern auf Martini 1882, 1883 und 1884 zalbar.

Als Verwalter der Liegenschaft ist Gemeinderath Spahr hier bestellt; die Verkaufskommission besteht aus dem unterzeichneten Hilfsbeamten und dem Schultheißen Ackermann, als dessen Stellvertreter Gemeinderath Klotz bestellt ist.

Den 8. Juni 1881.

Für die Vollstreckungsbehörde:
Der Hilfsbeamte:
Amtsnotar Gall.

Backnang.

Letzter Verkauf eines Rothgerbereianwesens.

Das in der Konkursmasse des Rothgerbers Jakob Kurz dahier vorhandene, in Nr. 69 d. Bl. näher beschriebene Anwesen, angeschlagen zu 7000 M. und angekauft zu 5000 M., kommt am

Montag den 4. Juli 1881,
Vormittags 11 Uhr,

auf hiesigem Rathhause zum zweiten und letztenmale zur öffentlichen Versteigerung, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Den 21. Juni 1881.

Der Konkurs-Verwalter:
Rathsschreiber Kugler.

Backnang.

Bekanntmachung.

Da das erste Viertel im Gottesacker — unten rechts — demnächst in Angriff genommen wird, werden diejenigen, die die Gräber der Ihrigen für die bevorstehende Umgrabung umgangen wissen wollen, darauf aufmerksam gemacht, daß sie ihr Gesuch bei Unterzeichneter in Bälde anzumelden haben.

Den 29. Juni 1881.

Stiftungspflege:
Höchel.

Murrhardt.

Versteigerung von Möbel & Waaren.

Im Wege der Zwangsvollstreckung verkauft der Gerichtsvollzieher gegen Baarzahlung am

Donnerstag den 30. Juli,
von Vormittags 9 Uhr an,

eine kleinere Partie Ellenwaaren u. seidene Band, Eiswolle, Shawls, wollene Shawls u. s. w.

Ferner 1 eingelegter hartholzener Tisch, 2 Pfeilercommode (polirt), 1 Aufsatzcommode (polirt), 2 Nachttische (polirt), 6 gepolsterte Sessel, 6 Rohrsessel, 2 vollständige neue Betten, 4 Spiegel mit Goldrahmen, 5 Fässer zusammen 8½ Eimer haltend.

Von **Nachmittags 2 Uhr** an: Flanellhemden, Kinderbettdecken, Flanellhawls, wollene Westen, Ueberziehezeug, Fettlaugenmehl.

Nach diesem: Unterrockflanell, Unterhosen, Kinderhosen und wollene Franzentücher u. s. w.

Hiezu werden die Liebhaber auf das Rathhaus eingeladen.

Backnang.

Wegen Auswanderung verkaufe ich mein neuerbautes 2stock.

Wohnhaus

mit hübschem Gärtchen; es kann jeden Tag ein Kauf mit mir abgeschlossen werden mit dem Bemerken, daß neben der eigenen Wohnung 100 Mark Miethe bezogen werden, sowie einer Familie ein billiger Wohnsitz geboten ist.

J. Layer am Koppenberg.

Backnang. Carrirte

Strohsackzeuge

empfiehlt billigst

F. M. Breuninger's Wwe.

Maschinenfaden

mit und ohne Glanz empfiehlt in allen Farben und Nummern äußerst billig

F. M. Breuninger's Wwe.

Corsetten & Corsettschließen

in großer Auswahl billigst bei

F. M. Breuninger's Wwe.

Gebrauchte aber ganz gute für Gerber und Landwirthe taugliche

Stricke

hat eine Parthie abzugeben

C. Weismann.

Unterweißach.

Backsteinkäs,

weil etwas hart zu 30 Pf. empfiehlt

W. Beckert.

Geld

leihen gegen Pfandsicherheit aus

Jooß & Ströbel in **Heilbronn.**

Ohne Vermittlung von Agenten und ganz kostenfrei können gegen gute Pfandsicherheit

Anlehen

stets abgegeben werden von

der Oberamtssparkasse Backnang.

Allmersbach OA. Marbach.

Geld-Antrag.

1000 M. Pfleggeld hat gegen gesetzliche Sicherheit sogleich auszuleihen

Gottlieb Hüftle.

Backnang.
8 bis 10 Eimer guten

Apfelmost

verkauft **Ferd. Thumm.**

Sulzbach.

Holz-Verkauf.

Aus den Gemeindewaldungen werden nächsten **Samstag den 2. Juli d. J., Nachm. 1 Uhr,** 36 Stück Schäleichen (Wagnerholz) und 317 Rm. eichene Schälprügel im Aufstreich verkauft.

Den 28. Juni 1881.

Schultheißenamt.
Wenzel.

Obermühle bei Oberroth.

Stammholz-Verkauf.

Unterzeichneter verkauft
Samstag, 2. Juli, Vormittags 10 Uhr
im Gasthaus z. **Löwen** in **Grab:**
800 Stück Bauholz 3., 4. und 5. Classe aus Wald Hankertsmühle und Sumpf, unmittelbar an der Straße gelegen, wozu Liebhaber einladet

Den 27. Juni 1881. **Georg Klenk sen.**

Zum An- & Verkauf

von
Staatspapieren, Aktien, Prioritäten, Pfandbriefen, Loosen & Obligationen
sowie zur **Discontirung** von **Wechseln** und Vermittlung von **Börsengeschäften** halte ich meine Dienste bestens empfohlen und sichere reelle und billige Bedienung zu.

Adolf Laiblin,
Bank-Geschäft in Backnang,
Bahnhofstr. 685, 1 Tr.

Große Ausstellungs-Lotterie

der Württemb. Landes-Gewerbe-Ausstellung.
3000 gediegene Gewinne im Gesammtwerth von **M. 150,000.** (Kein Gewinn unter 10 M. reellem Werth.) Ziehung im Oktober. Loose à M. 1, für Wiederverkäufer mit üblichem Rabatt, versendet die Generalagentur
Eberhard Fetzer. Stuttgart.

Kaiserlich Deutsche Post.

Norddeutscher Lloyd.

Postdampfschifffahrt
von
BREMEN

BREMEN — BALTIMORE
Directe — Billets
BREMEN nach NEW-YORK
nach dem Westen — der Verein. Staaten.
BREMEN — NEW-ORLEANS

AMERIKA.

Wegen Passage wende man sich an
die **Direktion des Norddeutschen Lloyd in Bremen** oder an deren **Haupt-Agenten**

Johs. Rominger in Stuttgart
und dessen Agenten
Louis Höchel jr., Zinngießer in **Backnang.**
August Seeger in **Murrhardt. Paul Schwarz** in **Winnenden.**

Dr. Links Fettlaugen-Mehl.

DE LINCK'S DEPOSE TOILETTEN SEIFE SCHUTZ-MARKE

das anerkannt **billigste Reinigungsmittel** für Wäsche bei absoluter Unschädlichkeit für Gewebe und Farbe wird **allen Hausfrauen** angelegentlichst **empfohlen. Nur ächt:** mit nebiger Schutzmarke mit Firma: **Julius Bessey, Stuttgart**
Zu haben in den meisten Seifen-, Material- und Spezereihandlungen.

Backnang. **Englische**

Brillantglanzstärke

in rothen Originalpacketen à 20 Pf. empfiehlt **Gg. Müller,**
Conditor.

Oberschönthal.

Unterzeichneter hat einen 3- und einen 1¼ Jahr alten

Farren,

beide sehr schön und gut im Ritt, zu verkaufen.

Anwalt **Schad.**

Backnang.

Ein trächtiges
Mutterschwein
hat zu verkaufen
Schmückle,
Bäcker.

Wohnungs-Gesuch.

Eine Wohnung mit 2 heizbaren und 1 unheizbarem Zimmer, Küche, Platz im Keller, Bühnekammer wird zu miethen gesucht.

Anträge nimmt entgegen die Redaktion d. Bl.

Backnang.

Eine Scheuer

hat in Abtheilungen zu verpachten
Schneckenburger z. Rose.

Lippoldsweiler.

Knecht-Gesuch.

Einen soliden, unverheiratheten Roßknecht, welcher das Ackerfuhrwerk gut versteht, sucht auf Jakobi
W. Hordt z. Lamm.

Backnang.

2 Wagnergesellen

sucht bei sofortigem Eintritt
Wagner **Kienzle.**

Großaspach.

Gypser-Gesuch.

Ein tüchtiger Gypser kann sogleich eintreten bei Gypsermeister **Beck.**

Sulzbach. Ein tüchtiger

Wagner

kann sogleich eintreten bei
Gottlieb Schaubel,
Wagner.

Backnang.
Nächsten Samstag den 2. Juli gibts Kalk bei
Ziegler **Schad.**

Flechten, Ausschläge,
Sommersprossen, Hitzpocken, Mitfresser und Finnen, Kopf-, Bart-Schuppen u. Krusten, **Haut-Krankheiten** und **Unreinheiten überhaupt,** werden rasch und sicher geheilt durch die

G. CALLET & Cie
Theerschwefelseife
CHEMIKER NYON b. GENF.

Diese ausgezeichnete, ärztlich empfohlene Medicinal- und Toilettenseife, **bedeutend wirksamer als alle bisherigen Theerseifen,** erzeugt in kurzer Zeit einen **frischen, blendend weissen Teint.**
80 Pfg. pr. Stück v. 100 Gr. in gelber, mit Namen und Schutzmarke versehener Enveloppe (vor Nachahmungen gewarnt) in allen Apotheken u. guten Droguenhandlungen.

In **Backnang** bei Hrn. Apoth. **Veil.**

Donnerstag
Kronprinzen.

Backnang.

Feuerwehr.

Nächsten **Sonntag den 3. Juli,** Morgens Punkt 5½ Uhr, hat die **Gesammtfeuerwehr** ohne alle Ausnahme zu einer **Hauptprobe** auszurücken, pünktliches und vollzähliges Erscheinen, wie auch die Beiseitelassung leerer und grundloser Entschuldigungen wird um so mehr erwartet, als Seitens der zuständigen Behörde Punkt XIX. des Ortsstatuts vom 5. Mai — 10. Juni 1881 strenge gehandhabt wird, derselbe lautet:

„Jeder bei der Feuerwehr eingetheilte Einwohner hat auf das bei ausgebrochenem Brand oder zu Uebungen gegebene Allarmzeichen (mit dem Horn, der Trommel oder Glockenschlag) sofort vollständig ausgerüstet bei der Spritzenremise zur Dienstleistung zu erscheinen, und den an ihn ergangenen Befehlen unweigerlich Folge zu leisten. Verfehlungen gegen diese Vorschrift werden mit Geldstrafe bis zu 60 M. oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

Gleiche Strafe trifft auch diejenigen Feuerwehrmänner, welche auf eine Seitens des Feuerwehrcommando's zu Uebungen, Proben u. s. w. mittelst Bekanntmachung im Amtsblatt erlassene Aufforderung nicht erscheinen."

Den 28. Juni 1881.

Das Commando.

Visitenkarten

werden billigst angefertigt in der Druckerei des Murrthalboten.

Amtliche Nachrichten.

Vom 1. Juli d. J. an werden u. a. Personenposten mit — gegen seither veränderten Kurszeiten zur Ausführung gebracht werden:

Die Personenpost zwischen Gschwend und Welzheim:
aus Gschwend um 9. 50. Vorm.
(nach Ankunft der ersten Post von Fichtenberg),
in Welzheim um 11. 35 Vorm.
(zum Anschl. an die Personenpost nach Lorch),
aus Welzheim um 2. 15. Nachm.
(nach Ank. der 1. Personenpost v. Schorndorf),
in Gschwend 4. — Nachm.
(zum Anschluß an die 2. Personenpost nach Fichtenberg).

* Die laut der Bekanntmachung vom 11. v. Mts. gewährten Vergünstigungen für den Besuch der Landesgewerbeausstellung in Stuttgart werden mit Wirkung vom 1. Juli d. J. ab in nachstehender Weise erweitert:

1) Die Giltigkeitsdauer der Retourbillete von Stationen, welche mindestens 75 km entfernt sind, für Reisen nach Stuttgart, sowie der internen Rundfahrtbillete der Touren A, C—E, G—I, L und M wird bei Abstempelung in der Ausstellung um einen weiteren Tag, somit um 2 Tage über die bestimmungsgemäße Giltigkeitsdauer verlängert;

2) Gesellschaften wird bei gemeinsamer Fahrt nach Stuttgart in II. sowohl als in III. Kl. freie Rückfahrt auf Grund der gelösten einfachen, in der Ausstellung abgestempelten, Billete schon dann gewährt, wenn die Theilnehmerzahl

30 Personen beträgt, und die Station, von welcher die Gesellschaftsfahrt ausgeht, mindestens 30 km von Stuttgart entfernt ist.

Tagesereignisse.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

Backnang den 29. Juni. Durch die Bekanntmachung des Kgl. Ministeriums, betreff. weitere Fahrpreisermäßigungen auf den Württ. Staatseisenbahnen für den Besuch der Landesgewerbeausstellung (s. amtl. Nachrichten) ist nun, da die Entfernung auf 30 km herabgesetzt wurde, auch Backnang resp. der ganze Bezirk in die Zahl der Stationen eingetreten, von welchen ab Gesellschaften, wenn die Theilnehmerzahl 30 Personen beträgt (früher mußten es 44 sein), bei gemeinsamer Fahrt nach Stuttgart in II. sowohl als in III. Klasse freie Rückfahrt auf Grund der gelösten einfachen, in der Ausstellung abgestempelten, Billete erhalten. Da der Besuch der Ausstellung von hier aus jeden Sonntag sehr stark, auch für Wochentage eine Gesellschaft von 30 Personen zu gewinnen nicht schwer ist, so werden wir die häufige Benützung dieser Vergünstigung wohl erwarten dürfen. Die Redaction d. Bl. würde sich, wenn Wünsche betr. Festsetzung eines Tages laut würden, gerne erbieten, Anmeldungen zu Fahrten entgegenzunehmen und bezügl. hierauf bekannt geben. Die Anmeldung hat bei der Bahnhof-Inspection spätestens 24 Stunden vor Abgang des zu benützenden Zuges zu geschehen und muß zugleich das Fahrgeld erlegt werden.

(Schwurgericht Heilbronn) 25. Juni. Als letzter Fall kam heute zur Verhandlung die Anklagesache gegen den 45 Jahre alten Bauern und Anwalt Christian Pfizenmaier von Ellenweiler, Gemeinde Reichenberg, OA. Backnang, wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tod. Der Angeklagte befindet sich gegen Kautionsleistung auf freiem Fuße. Seit dem Jahre 1874 war derselbe mit Louise, geb. Scheib verheirathet, welche ihm ein schönes Vermögen beibrachte. Aus dieser Ehe sind zwei Kinder vorhanden, die Ehe war aber keine glückliche, da die Ehefrau sich stark dem Trunke ergab, weßhalb sie der Angeschuldigte oft prügelte und mißhandelte, so daß dieselbe gegenüber Dritten öfters klagte, ihr Mann schlage sie gewiß einmal so, daß sie auf dem Platze bleibe, und dann solle sich doch Jemand ihrer annehmen, d. h. ihren Mann zur Anzeige bringen. Der Angeklagte selbst gibt zu, daß er seine Frau öfter und namentlich 14 Tage vor ihrem Tode, als er sie betrunken an der Haustreppe liegend vorgefunden habe, mit einem Meerrohr tüchtig durchgehauen habe. Am Donnerstag den 21. April l. J. hatte sich der Angeklagte Morgens mit seinen Dienstboten in seinen Weinberg begeben. Nachmittags 3 Uhr ging er nach Hause, um einen Krug Most zu holen. Er will seine Frau im Hausgarten in angetrunkenem Zustande angetroffen haben und mit ihr, weil sie das kranke Kind auf die Straße gelassen, in Streit gerathen sein, wobei er ihr mehrere Schläge mit der Hand oder Faust versetzt habe, wohin wisse er selbst nicht, da er sehr in Aufregung gewesen sei. Hierauf ging der Angeklagte wieder in seinen Weinberg, von wo er Abends 8 Uhr mit seinen Dienstboten nach Hause kam. Dort lag in der Wohnstube in einer Ecke zwischen einem Kasten und einer Kommode seine Ehefrau todt ohne eine Spur äußerer Verletzung. Bei der Sektion der Leiche fand sich der Zahnfortsatz des zweiten Halswirbels an seiner Basis abgebrochen, das Rückenmarck selbst war nicht zerrissen, dagegen hatte sich eine reichliche Menge von Blut in den obersten Theil des Rückenmarckkanals ergossen. Nach dem Gutachten zweier Sachverständiger ist es möglich, daß fraglicher Bruch durch einen schweren Schlag mit der Faust entstanden ist und daß der Tod ganz unzweifelhaft durch den sich allmälig steigernden Druck des sich langsam in die Rückgratshöhle ergießenden Bluts eingetreten sei. Von den vielen vernommenen Zeugen hat einer gesehen, daß der Angeklagte an jenem Nachmittage seiner Ehefrau einen Faustschlag ins Genick versetzt hat, während andere wieder nur ein Patschen und ein Schreien gehört haben. Der Angeklagte bleibt bei seiner Angabe, er wisse nicht, ob er der Verstorbenen die Schläge mit der Hand oder mit der Faust versetzt habe, ebenso nicht, wohin sie getroffen seien. Der Vertheidiger, Herr Rechtsanwalt Kerler von hier, hält in längerem Vortrag bei der Differenz der Ansichten der Herren Gerichtsärzte und dem Dunkel, das über dem ganzen Fall schwebe, die Schuld seines Klienten nicht für erwiesen und bat deßhalb die Herren Geschworenen um dessen Freisprechung, eventuell um Zulassung mildernder Umstände. Der erste Herr Staatsanwalt Haußmann, der die Anklage begründete, trat den Ausführungen der Vertheidigung entgegen. Nach Rückkehr in den Gerichtssaal verkündeten die Geschworenen durch ihren Obmann, Herrn Th. Merz, Kaufmann, ihren Wahrspruch dahin, daß sie die Schuldfrage im Sinne der Anklage zwar verneinten, dagegen eine körperliche Mißhandlung (im Sinne des Art. 223 St.-G.-B.) bejahten. Da jedoch die strafrechtliche Verfolgung einer derartigen Körperverletzung nur auf Antrag eintritt, so mußte — wie es schien zur eigenen Ueberraschung der Geschworenen — die Freisprechung des Angeklagten erfolgen, welche denn auch, da der Herr Staatsanwalt einen andern Antrag nicht stellte, durch Urtheil des Schwurgerichts gleichbald erfolgte. Mit dankender Anerkennung für ihre opferwillige Unterstützung wurden hierauf die Geschworenen von dem Vorsitzenden entlassen. (N. Ztg.)

* In Steinheim a. d. M. ritt ein 18jähriger Bauernbursche ein Pferd in die Schwemme und ertrank dabei.

* In Neckartenzlingen ertrank am 25. das 8jährige Mädchen Maria Höß.

* In Kirchheim a. N. ertrank am 22. d. der 17jährige Gabriel Sigmann beim Baden.

* In Besigheim wurde am Johannistage das 300jährige Jubiläum des Bestehens der alten Enzbrücke in Anwesenheit einer zahllosen Menschenmenge festlich begangen. Es fanden dabei Aufführungen im Kostüm der Bauzeit, ein Festzug und ein Volksfest auf dem Turnplatz statt.

Kochersteinsfeld den 27. Juni. Am letzten Samstag wurde eine ledige Bauerntochter von hier verhaftet, welche zugestanden hat, am Pfingstsamstag ihr Kind in den neben dem Hause liegenden Garten vergraben zu haben. Bei weiteren Nachforschungen wurde dasselbe denn auch ermittelt. Ob das Kind in gewaltsamer oder fahrlässiger Weise um das Leben kam, wird bei dem Zustand der kleinen Leiche erst später ermittelt werden können. (N.-Ztg.)

Vom Fränkischen, 26. Juni. Ueber das Gewitter vom 24. d. M. tragen wir noch folgenden Bericht nach: Am Freitag Nachmittag entluden sich über Gröningen, Wallhausen, Hengstfeld mehrere furchtbare Gewitter mit Hagelschlag, welcher auf dem Felde kolossale Verheerungen anrichtete; stellenweise sind alle Feldfrüchte und das Obst buchstäblich in den Boden geschlagen. Die Schlossen fielen sehr dicht in der Größe von Tauben-, ja sogar Hühnereiern, von denen einzelne ein Gewicht von 50 — 60 und noch mehr Gramm hatten. Fensterscheiben wurden eine Unmasse zertrümmert, und eine Frau, welche beim Einfahren des Heues unter einen umfallenden Wagen kam, wurde so schwer verletzt, daß sie wohl ihren Wunden erliegen wird. Fast noch ärger war der Wetterschlag in unserer bayerischen Nachbarschaft, in Schnelldorf, Zumhaus, Unterampferach. In Ulrichshausen wurden in der Kirche alle Fenster und die meisten Dachplatten eingeschlagen, und in einem andern benachbarten Dorfe schlug der Blitz in eine gefüllte Scheune, welche bis auf den Grund niederbrannte. Sehr zu bedauern sind die vielen Landleute, welchen auf so schnelle Weise der reiche Erntesegen vernichtet wurde. — Meinem gestrigen Bericht über die schweren Gewitter in Crailsheim habe ich noch nachzutragen, daß der Blitz in den Kamin des Stationsgebäudes einschlug und allen Ruß herunterfegte, sowie daß auf allen vier Bahnlinien sämmtliche Signalglocken während der ganzen Nacht ununterbrochen fortläuteten.

* Am 25. Juni früh gegen 2 Uhr schlug der Blitz in das Haus des Zimmermanns Müller zu Lachweiler bei Mainhardt ein, ohne jedoch zu zünden oder bedeutenden Schaden anzurichten.

* Ueber die Rekruteneinstellungen beim 13. (K. württemb.) Armeekorps theilt das „N. T." mit, daß nunmehr der 8. Novbr. d. J. als Einstellungstag höheren Orts festgesetzt worden ist; die für das 8. Inf.-Reg. Nro. 126 Ausgehobenen werden am 9. Novbr. eingestellt.

* In Ravensburg hat sich der wegen Falschmünzerei zu 8 Jahren Zuchthaus verurtheilte Jos. Binder von Reppenweiler im Gefängniß erhängt.

---

* Aus Bayern. In einigen Distrikten Ober- und Mittelfrankens hat der Hagelschlag furchtbare Verwüstungeu angerichtet. Getreide, Gras, Kraut, Flachs, Kartoffeln und alle Gartenfrüchte sind total vernichtet, da Kiesel in der Größe von Hühner- und Gänseeiern fielen und zwar in solcher Menge, daß dieselben noch nach mehreren Stunden ½ Meter hoch lagen.

Berlin den 28. Juni. Das Befinden der Kaiserin, welches infolge eines plötzlich aufgetretenen Leidens gestern die Konsultation des Bonner Professors Busch und die Vornahme eines erheblichen operativen Eingriffs erforderte, ist den Umständen nach im Allgemeinen befriedigend, doch bedarf die Kaiserin noch längere Ruhe und Schonung.

Berlin den 27. Juni. Der „Verein deutscher Studenten" in Breslau hatte bei Gelegenheit eines Festes ein Huldigungstelegramm an den Fürsten Bismarck gesandt. Der Reichskanzler beantwortete dasselbe folgendermaßen: „Ich danke herzlich für Ihren freundlichen Gruß, an dem sich meine Hoffnung stärkt, daß der nationale Sinn der deutschen Jugend in Zukunft unserm Vaterlande den innern Frieden bringen werde, den die Vertreter der mit mir absterbenden Generation auf dem Boden des neuerstandenen deutschen Reiches nicht gefunden haben."

Leipzig den 28. Juni. Heute soeben ist ist der kleine Belagerungszustand über Stadt und Amtshauptmannschaft Leipzig proklamirt worden. Es herrscht lebhafte Aufregung. („F. Ztg.")

Schweiz.

Wallis den 25. Juni. Ein Gewitter, welches gestern am Nachmittag zum Ausbruch kam, zog über die ganze Ebene. Der Blitz schlug in eine Scheune am Fuße des Dorfes Iferables, verbreitete sich, von der gerade herrschenden Brise angefacht, mit rasender Schnelligkeit, und bald stand das ganze aus hölzerner Häußern bestehende Dorf in Flammen. Es wird uns versichert, daß den 292 Wohnhäußern kein einziges mehr steht und daß nur die vier Mauern der aus Stein gebauten Kirche noch in die Höhe ragen. Die ganze Bevölkerung dieses blühenden Dorfes, aus 880 Seelen bestehend, befindet sich ohne Obdach. Doch glücklicherweise sind keine Menschenleben zu beklagen, und das Vieh, welches sich auf den höherliegenden Weidegründen befand, sowie die Früchte des Feldes sind verschont geblieben.

Großbritanien.

London den 27. Juni. Der Gouverneur des Archipels, Sadyk Pascha, ist, wie der „K. Z." von hier telegraphirt wird, verhaftet worden, da er den dringenden Verdacht auf sich geladen hat, von den für die Verunglückten von Chios bestimmten Summen den Betrag von 10 500 Pfund türkisch (etwa 193 200 M.) unterschlagen zu haben. Nach den angestellten Berechnungen hätte Sadyk nämlich noch über einen Kassenbestand von 11 000 Pfund verfügen müssen; man fand indessen nur 500 Pfund bei ihm. Es ist ein Ausschuß eingesetzt, der Sadyks Treiben, insbesondere seine Finanzverwaltung und seine Verbindung mit zwei Pariser Bankiers, zu untersuchen hat.

London den 27. Juni. Nachrichten aus Oldbury zufolge strikten heute gegen 30 000 Nagelfabrik-Arbeiter der Grafschaften Stafford und Worcester. Sie verlangen eine Lohnerhöhung von 30 pCt.

Amerika.

Mexiko den 25. Juni. Auf der Morelos-Eisenbahn stürzte in vergangener Nacht ein Zu

in den San-Antoniofluß bei Curatla. Gegen zweihundert Personen sind todt, viele verletzt. Die Passagiere waren meistens Soldaten. (Morelos ist ein kleiner, neu abgegrenzter mexikanischer Staat, umgeben von den Staaten Mexiko, Guerrero und Puebla.)

„Rrrraus!"

Humoreske aus dem Soldatenleben. Von N. J. Anders

(Fortsetzung.)

Sie wurde plötzlich in ihrem Selbstgespräch durch die Klänge unterbrochen, die sie lebhaft erschreckten. Vom Fenster her klang der Parademarsch deutlich an ihr Ohr.

„Himmel, was ist das?" rief sie tief erröthend. „Die Wache wird bereits bezogen. Mein Gott, wenn man mich hier träfe! Was mache ich denn nun?" fragte sie sich, bestürzt nach allen Seiten umschauend.

Dann aber schien plötzlich alle Besorgniß geschwunden, und während sie auf das Zimmer deutete, das sie eben verlassen, rief sie:

„Ich hab's! Ich gehe hier hinein! Vielleicht hört das Dienstmädchen mein Klopfen und läßt mich durch das Lesezimmer nach unserer Wohnung. Wo nicht, mache ich mich vom Fenster aus bemerkbar."

Mit diesen Worten hatte sie das Wachtlocal bereits verlassen und war in das nebenanliegende Zimmer verschwunden.

Es war aber auch die höchste Zeit, denn schon trat Lieutenant v. Witten ein, um nach der Anstrengung einer vierundzwanzigstündigen Eisenbahnfahrt und nach nur kurzem Schlaf sich endlich der wohlthuenden Erholung eines vierundzwanzigstündigen Wachtdienstes hinzugeben.

Ich hatte bereits die Ehre, den Lesern Herrn von Witten vorzustellen und will nur noch, was eigentlich selbstverständlich ist, hinzufügen, daß er sich in voller Dienstuniform, Helm, Säbel und Schärpe, befand, wodurch seine männliche Erscheinung noch gehoben wurde.

„Der Henker hole diese Schererei!" rief er, nachdem er Helm, Degen und Schärpe abgelegt und sich's auf dem Sopha bequem gemacht hatte. „Vierundzwanzig Stunden in einem Waggon mit möglichster Rücksichtslosigkeit umhergeworfen, kaum in der neuen Garnison angelangt, heißt es: Auf Wache! Das ist wieder ein Werk meines lieben Verwandten, des Herrn Commandanten", fügte er ironisch hinzu, „der mir seine Anhänglichkeit durch alle möglichen und unmöglichen Plackereien zu erkennen giebt. Zum Dank soll ich einem alten Abkommen gemäß seine Tochter heirathen, wie es im Testament meiner verstorbenen Mutter heißt, eine junge Dame, die ich noch nie zu Gesicht bekam."

„Gestern Abend fragte ich Deltow, ob sie hübsch sei, doch der wollte nicht recht mit der Sprache heraus, was sicher so viel heißt wie: die Commandantentochter ist häßlich wie die Nacht!

„Brr! Häßlich!" rief er, sich schüttelnd. „Nein, ehe ich mich derartig fesseln lasse, will ich lieber meiner Carrière entsagen und auf den Marschallsstab verzichten."

Mit diesen Worten ergriff er die auf dem Tisch liegende Zeitung und las:

„Ein Beamter in den besten Jahren mit einigem Vermögen sucht eine liebenswürdige Lebensgefährtin!"

Dann aber legte er die Zeitung wieder fort, während ein schwerer Seufzer sich seiner Brust entrang.

„Wer doch auch so ein Beamter in den besten Jahren wäre," sprach er, indem bereits ein mehrfach unterdrücktes Gähnen darauf hindeutete, daß der Schlaf die ihm in den letzten vierundzwanzig Stunden gewaltsam entzogenen Rechte geltend machen wollte.

(Fortsetzung folgt.)

Die Volkszählung in Württemberg.

Die am 1. Dez. 1880 stattgehabte Aufnahme des Standes der Bevölkerung im Königreich Württemberg ergab 1971255 ortsanwesende Personen, 89750 oder 4,77 Prozent mehr als bei der Zählung am 1. Dez. 1875. Auf 1000 Ortsanwesende berechnet sich darnach ein jährlicher Zuwachs von 9,54, der größte seit 1834.

Es zählt der

Neckarkreis	622912	mehr	35078
OA. Backnang	30116	„	835
„ Marbach	27656	„	1200
„ Waiblingen	27142	„	229
„ Weinsberg	25561	„	744
Schwarzwaldkreis	472862	„	17925
Jagstkreis	407613	„	16910
OA. Gaildorf	25855	„	897
„ Schorndorf	25731	„	908
„ Welzheim	21046	„	620
Donaukreis	467868	„	19837

Die größte Zunahme von 6% und darüber hatten die Oberamtsbezirke Heilbronn und Ludwigsburg, dann Stuttgart, Herrenberg, Wangen, Hall, Göppingen, Reutlingen u. s. w. Unter dem Landesdurchschnitt von 4,77% Zunahme stehen 41 Oberämter.

Auf die 1911 Gemeinden des Landes vertheilt sich die Bevölkerung in der Weise, daß in

1368	Gemeinden	mit weniger als		1000	Einw.
412	„	„	1000 bis zu	2000	„
67	„	„	2000 „	3000	„
22	„	„	3000 „	4000	„
16	„	„	4000 „	5000	„
15	„	„	5000 „	10000	„
7	„	„	10000 „	20000	„
4	„	„	20000 und mehr		„

Seelen sich befinden.

Die Städte mit mehr als 5000 Einwohner nach der Größe geordnet sind: Stuttgart, Ulm, Heilbronn, Eßlingen, Reutlingen, Cannstatt, Ludwigsburg, Gmünd, Tübingen, Göppingen, Ravensburg, Hall, Tuttlingen, Biberach, Rottenburg, Aalen, Kirchheim, Heidenheim, Rottweil, Freudenstadt, Backnang, Ebingen, Nürtingen, Metzingen, Weingarten.

Die relative Bevölkerung des Landes berechnet sich auf 1 geogr. Meile.

für den Neckarkreis		auf	10307,6
„ „	Schwarzwaldkreis	„	5453,6
„ „	Jagstkreis	„	4366,5
„ „	Donaukreis	„	4111,3
für das ganze Land		auf	5564,0

Am dichtesten bewohnt sind — abgesehen vom Stadtdirektionsbez. Stuttgart mit 3944,0 auf 1 Quadrat-Kilometer — die Oberämter Cannstatt mit 381,4, Eßlingen mit 277,2, Ludwigsburg mit 259,6 und Heilbronn mit 245,4 auf 1 Quadr.-Kil., am wenigsten dicht Münsingen mit 44,1, Neresheim mit 51,3, und Leutkirch mit 51,8.

Die Zahl der bewohnten Gebäude betrug 286596, auf 1 Gebäude also 6,88 Personen.

Nach dem Geschlecht theilt sich die Bevölkerung in 951663 männl. und 1019592 weibl. Ortsanwesende. Zahl der Haushaltungen 397693. Auf eine Haushaltung kommen 4,76 Personen. In Kasernen, Heilanstalten, Strafanstalten 2c. befanden sich 35990 Personen.

Unter 14 Jahre alte Personen waren es 330347 männliche, 340801 weibliche; über 14 Jahre: 621316 männliche, 678791 weibliche. Der unter 14jährigen sind es um 51154 mehr als im Jahr 1875, was 57% des Gesammtzuwachses der Bevölkerung ausmacht, und auf 100 Personen kommen 34 unter und 66 über 14 Jahre.

Nach dem Religionsbekenntnisse besteht die Bevölkerung aus 1361412 Evangelischen, 590,405 Katholischen, 5870 von andern christlichen Bekenntnissen, 13326 Israeliten, 242 von andern Religionen.

Von den 1971255 Ortsanwesenden sind 1917077 Württemberger, 43461 Angehörige anderer Bundesstaaten, 10717 Ausländer.

Die Zahl der aktiven Militärpersonen beträgt 17344, anwesend waren in Stuttgart 3636, Ulm 5317, Tübingen 549, Wiblingen 233, Ludwigsburg 4103, Weingarten 1549, Mergentheim 517, Gmünd 511.

Aus der Uebersicht der Gesammteinwohnerzahl aller Gemeinden des Landes theilen wir nachstehende Zahlen mit:

Oberamt Backnang.

Backnang 5736, Allmersbach 643, Althütte 1056, Bruch 250, Cottenweiler 269, Ebersberg 281, Fornsbach 877, Grab 751, Großaspach 1212, Großerlach 832, Heiningen 308, Heutensbach 297, Jux 521, Lippoldsweiler 886, Maubach 263, Murrhardt 4695, Neufürstenhütte 308, Oberbrüden 1000, Oberweissach 469, Oppenweiler 587, Reichenberg 1163, Rietenau 548, Sechselberg 764, Spiegelberg 1074, Steinbach 524, Strümpfelbach 262, Sulzbach 2826, Unterbrüden 407, Unterweissach 1009, Waldrems 298.

Oberamt Marbach.

Marbach 2462, Affalterbach 1265, Allmersbach 428, Auenstein 1029, Beilstein 1545, Burgstall 558, Erbstetten 577, Erdmannhausen 1049, Gronau 971, Großbottwar 2365, Höpfigheim 794, Hof und Lembach 329, Kirchberg 1520, Kleinaspach 1165, Kleinbottwar 747, Mundelsheim 1695, Murr 912, Nassach 302, Oberstenfeld 1241, Ottmarsheim 798, Pleidelsheim 1324, Rielingshausen 901, Schmidhausen 618, Steinheim 1281, Weiler zum Stein 790, Winzerhausen 990.

Oberamt Waiblingen.

Waiblingen 4118, Baach 193, Birkmannsweiler 533, Bittenfeld 1122, Breßenacker 239, Breuningsweiler 306, Buoch 324, Bürg 312, Hertmannsweiler 630, Hochberg 751, Hochdorf 378, Höfen 432, Leutenbach 690, Nellmersbach 380, Oedernhardt 166, Oppelsbohm 483, Oeschelbronn 246, Rettersburg 413, Schwaikheim 1298, Winnenden 3617.

Oberamt Weinsberg.

Weinsberg 2326, Finsterroth 401, Löwenstein 1702, Maienfels 1261, Mainhardt 1595, Neuhütten 794, Neulautern 446, Unterheinrieth 1232, Willsbach 1107, Wüstenroth 1490.

Oberamt Gaildorf.

Gaildorf 1755, Altersberg 1103, Fichtenberg 1442, Gschwend 1843, Hausen a. d. Roth 761, Hütten 553, Oberroth 2114, Vorder-Steinenberg 793.

Oberamt Welzheim.

Welzheim 2889, Alfdorf 1830, Kaisersbach 1998, Kirchenkirnberg 1009, Rudersberg 2129, Unter-Schlechtbach 1078.

Landesgewerbeausstellung.

— 28. Juni. Die Zahl der Besucher betrug gestern 6000 Personen. Unter andern waren der Gewerbeverein Geislingen mit 100 Personen, der Handwerkerverein von Wangen i. A. mit 56, von Ebingen mit 59 Personen, die Maschinenwerkstätte Eßlingen mit 62 Arbeitern, Breuninger in Schorndorf mit 35, Pianofortefabrikant Hardt hier mit 32, Sterns Möbelfabrik hier mit 36 und Schütz u. Co. in Schorndorf mit 60 Arbeitern vertreten.

Landesproduktenbörse.

Stuttgart den 27. Juni. In der vorigen Woche hatten wir bei anhaltend schwüler Temperatur häufige Gewitterregen, wodurch sich die Pflanzen treibhausartig entwickelten. Von dem Stand der Saatfelder ist man übrigens in verschiedenen Gegenden unseres Landes nicht ganz befriedigt, indem dieselben mitunter sehr dünn stehen und quantitativ nur einen geringen Ertrag versprechen. Die Heuernte ist in hiesiger Umgegend zum größten Theil eingebracht und kann in jeder Beziehung als gut bezeichnet werden.

Wir notiren per 100 Kilogr. Waizen, russ. 24 M. 75 Pf. bis 25 M. 10 Pf. bayr. 26 M. — Pf. bis — M. amerik. 24 M. 90 Pf. bis 25 M. 50 Pf., rumän. 23 M. 50 Pf. bis — M. Kernen 26 M. bis — M. — Pf. Dinkel 18 M.

Mehlpreise pro 100 Kilogr. inkl. Sack bei Wagenladung: Mehl Nr. 1: 35 M. 50 Pf. bis 36 M. 50 Pf. Nr. 2: 33 M. 50 Pf. bis 34 M. 50 Pf. Nr. 3: 31 M. — Pf. bis 32 M. — Pf. Nr. 4: 28 M. — Pf. bis 29 M. — Pf.

Frankfurter Goldkurs vom 28. Juni.

	Mark	Pf.
20 Frankenstücke	16	20—24
Russische Imperials . . .	16	72—77

Wetteraussicht für den 29. Juni:

* „Wechselnde Bewölkung, meist trocken."
Temperatur 1 Uhr Nachmittags: + 17° R.

Redigirt, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang.

Nr 77 — Samstag den 2. Juli 1881. — 50. Jahrg.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag** und kostet vierteljährlich mit **Unterhaltungsblatt** frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 Mk. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang 1 Mk. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verkehr 1 Mk. 65 Pf. — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Abonnements auf den Murrthalboten

pro III. Quartal 1881 nehmen die K. Postämter und Postboten entgegen.

Die Redaktion.

Forstamt Hall.

Nadelholzstammholz-Verkäufe.

1) Vom Revier Gschwend

am **Freitag den 8. Juli, Vormittags 9½ Uhr,**

im **Ochsen** in **Gschwend** aus den Staatswaldungen Dietenberg 4, Spielwald 1, Dammerswald 1, Voggenwald 1 und vom Scheidholz der Huten Brandhof, Ebersberg und Manholz: 1634 **Langholz** mit 119 Fm. 1. Cl., 283 2. Cl., 285 3. Cl., 419 4. Cl., 20 5. Cl., 259 Stück Sägholz mit 48 Fm. 1. Cl., 48 2. Cl., 46 3. Cl., endlich 56 Ausschußstämme.

2) Vom Revier Gaildorf

am **Samstag den 9. Juli, Vormittags 9 Uhr,**

auf dem Rathhaus **daselbst** aus den Distrikten VI. **Raitelsberg** 10, Abth. Mittelstück, aus dem **Brünstwald** Abth. Grünhölzle, Hasenbühlschläge, Semmelbrunnen, Alte Seeklinge, Unterer Jägeracker, Fohlenwaide, sowie vom Scheidholz der Huten Winzenweiler, Brünst und Geifertshofen:

Langholz: 209 St. 1. Cl. mit 568 Fm., 332 2. Cl. mit 528 Fm., 368 St. 3. Cl. mit 396 Fm., 841 Stück 4. Cl. mit 375 Fm. 201 St. 5 Cl.

Sägholz: 131 St. 1. Cl., 170 St. 2. Cl., 70 St. 3. Cl., 75 St. Ausschußholz, 1 Rothbuche mit 1,70 Fm., **15 St. auserlesenes Spaltholz mit 24 Fm.**

Hall den 29. Juni 1881.

K. Forstamt.
v. Hügel.

Backnang.

Landwirthschaftl. Bezirks-Verein.

Ausflug nach Monrepos & Bietigheim.

Der von der Plenarversammlung beschlossene landwirthschaftliche Ausflug wird nach weiterem Beschluß des Ausschusses nach der K. Domäne **Monrepos** mit Umgebung zur Besichtigung der dortigen landwirthschaftl. Sehenswürdigkeiten und von da nach **Bietigheim** zum Besuch des dortigen neuen **Fohlengartens** am

Samstag den 9. Juli d. J.

zur Ausführung gelangen, und sind die Vereinsmitglieder zu zahlreicher Betheiligung eingeladen. Behufs rechtzeitiger Bestellung des Erforderlichen werden diejenigen Mitglieder, die sich betheiligen, ersucht, dieß dem Unterzeichneten spätestens bis **Donnerstag den 7. d. M.** anzuzeigen.

Die **Fahrkosten** hin und zurück werden von der Vereinskasse getragen.

Die Abfahrt wird mit dem **ersten** Zug in der Richtung nach Bietigheim stattfinden, in Bietigheim wird für die Theilnehmer ein einfaches Mittagsmahl bestellt werden.

Den 1. Juli 1881.

Der Vereins-Vorstand:
Göbel, Oberamtmann.

Murr bei Marbach am Neckar.

Wiederholter Kunst- etc. Mühle-Verkauf.

Das in diesen Blättern näher beschriebene Mühleanwesen des im Konkurs befindlichen

Julius Heller von Murr,

angeschlagen zu 131,580 M.

wurde heute **angekauft zu 46,500 M.** und kommt nun am

Dienstag den 5. Juli l. J., Vormittags 11 Uhr,

auf dem Rathhause in Murr wiederholt zur öffentlichen Versteigerung.

Hiezu werden die Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen, daß sich die Betheiligten am Schlusse der Verkaufsverhandlung über die Genehmigung aussprechen werden und ein **weiterer Aufstreich voraussichtlich nicht stattfindet.**

Auswärtige Steigerer wollen sich mit obrigkeitlichen Vermögenszeugnissen versehen.

Marbach, den 21. Juni 1881.

Der Konkurs-Verwalter:
Gerichtsnotar Belthle.

Lehrverträge, Miethverträge

vorräthig in der **Druckerei des Murrthalboten.**

Backnang.

Bekanntmachung.

Als **Stadtschultheißenamtsdiener** wurde der bisherige Polizeisoldat **Wieland** ernannt, wovon der Einwohnerschaft Kenntniß gegeben wird.

Den 1. Juli 1881.

Gemeinderath.
Vorstand Gock.

Backnang.

Erledigte Polizeidienersstelle.

In hiesiger Stadt ist eine **Polizeidienersstelle** unverweilt zu besetzen, mit welcher ein Gehalt von 700 M. nebst freier Dienstkleidung verbunden ist.

Bewerber um diese Stelle haben sich in selbstgeschriebener Eingabe, mit Zeugnissen belegt, binnen 10 Tagen bei dem Unterzeichneten persönlich zu melden.

Den 1. Juli 1881.

Vorstand des Gemeinderaths:
Gock.

Frauenarbeitsschule Hall.

Freitag den 8. Juli beginnen wieder Curse in allen Fächern. Anmeldungen sind zu richten an den

Schul-Vorstand
Rektor Mailänder.

Backnang.

Fahrniß-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des verstorbenen Rosenwirths

Ferdinand Kübler

von hier kommt am

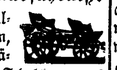
Mittwoch den 6. Juli 1881,

von Vormittags 8 Uhr an,

im öffentlichen Aufstreich zur Versteigerung:

ca. 7 Ctr. Dinkel, 12 Sri. Sommerwaizen, 16 Sri. Roggen, 8 Sri. Haber, 7 Ctr. Heu, 50—60 Ctr. Stroh, ferner ca. 60 Ctr. Steinkohlen, 2000 Stück Lohkäs, Brennholz und eichenes Nutzholz,

sodann die **Baumannsfahrniß:**



2 guterhaltene Wagen, 1 Bernerwägele, 1 Schubtarren, 1 Pflug, 1 Egge, 1 Roßgeschirr, Riemenzeug, Vieh- und Wagenketten, 18 Kornsäcke, 1 Putzmühle, 1 Mostpresse sammt Mahltrog, auch vielerlei Feld- und Handgeschirr, endlich

6 Gänse und 15 Hühner.

Hiezu werden Liebhaber in das Gasthaus zur Rose eingeladen.

Backnang den 29. Juni 1881.

K. Gerichtsnotariat.
Reinmann.

Oberamtsstadt Backnang.

Verkauf eines Wohnhauses mit Laden.

Aus der Konkursmasse des Johannes Stökle, Hutmachers hier, wird am

Montag den 4. Juli 1881,

Vormittags 11 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus durch den Unterzeichneten aus freier Hand im öffentlichen Aufstreich verkauft:

Ein zweistock. Wohnhaus mit gewölbtem Keller, Laden, Hutmacherwerkstatt und Kesselfeuerung am Marktplatz,

Brandvers.-Anschl. 8000 M.
Gerichtl. Anschlag 8000 M.

wozu Kaufsliebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß das Wohnhaus vermöge seiner überaus günstigen Lage inmitten der Stadt sich zu jedem Geschäftsbetrieb eignet und jeder Steigerer zur Aufstreichsverhandlung einen tüchtigen Bürgen mitzubringen hat.

Den 21. Juni 1881.

Der Konkursverwalter:
Rathsschreiber Kugler.

Winnenden,
Gerichtsbezirks Waiblingen.

Aus der Konkursmasse des Christoph Bahret, Bäckers und Wirths hier wird am

Samstag den 9. Juli l. J.,

Nachmittags 2 Uhr,

auf dem Rathhaus dahier zum zweitenmal im öffentlichen Aufstreich verkauft werden:

27/72 an einer 2stock. Behausung u. Scheuer unter Einem Dach, mit Bäckerei-Einrichtung, gewölbtem Keller und einem neuerbauten Schweinstall in der obern Thorstraße,

Anschlag 7000 M.
Angekauft zu 4000 M.

Bemerkt wird, daß günstige Zahlungsbedingungen gestellt werden u. daß der Zuschlag sogleich in Aussicht genommen werden kann, wenn über den Anschlag erlöst wird, auch daß dem Hauskäufer Gelegenheit geboten ist, die Wirthschafts-Geräthschaften, Fässer 2c. unter der Hand zu erwerben.

Am gleichen Tage, Vormittags 11 Uhr wird auf dem Rathhaus eine **Lebensversicherungspolice** d. d. 24. Okt. 1874 über **2000 M.** der New-Yorker Germania Lebensversicherungsgesellschaft und etwa **1000 M. Wirthschafts-Ausstände** an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung abgetreten.

Liebhaber sind eingeladen, Auswärtige wollen sich mit Vermögens-Zeugnissen versehen.

Den 23. Juni 1881.

Konkurs-Verwalter
Amtsnotar Dinkelacker.